

Lagerstättenaufnahme: Zusammenfassung

Datum: 7.u.9.Juni 1939.

Name der Lsgt.: Bergbau Schwarzleo.

Lage: Am Südhang des Schwarzleotales, westl. Leogang, St 1000m (s. Skizze)

Blatt: Name Kitzbühel-Zell am See Nr. 5049 ~~Seite~~ 2

Besitzer: ~~Vermutlich~~ Freischurfgebiet des ehem. Bundesstaates Österreich.

Haupterze: ^(sehr wenig) Fahlerz, Malachit in Schnüren und Nestern, etwas Azurit, ziemlich viel Brauneisen; Nickel-u. Kobaltblüte wurden nicht gefunden.

Begleitminerale: ---

Nebengestein: Dolomit und Grauwackenschiefer.

Form der Lsgt.: Vererzte Klüfte im Dolomit und Grauwackenschiefer.

Streichen und Fallen der Lsgt.: Im Einzänen sehr unregelmässig, im Grossen wahrscheinlich EW Streichen bei S Fallen.

Mächtigkeiten: ----

Ausdehnung der Lsgt. im Streichen und Derflächen: --

- a) sichtbar: ---
- b) zu vermuten: ----

Analysen (Metall, Si O., Ca O) siehe Gutachten von Schwarz, Preuschen u. Gastinger, 1938, S.10.

Vorräte: a) Aufgeschliffen: ---

- b) wahrscheinlich vorhanden: ---
- c) möglich: ---

Historische Daten: Blütezeit in der 2. Hälfte des 18. Jh. Im Betrieb bis etwa 1815. 1790 - 1810 Verhüttung von Co (Ni) - Kiese auf Smalte in Hütten. Nach Lipold waren 1853 die alten Baue seit einigen Jahren wieder von einer Privatgesellschaft aufgenommen. Die Belegschaft war jedoch klein. Wieder in Betrieb 1871 - 1885, auf Kobalt und Nickel. Betriebseinstellung wegen fallender Nickelpreise. Ursachen der Betriebseinstellung: Die vorgenommene Wiedergewältigung 1918 fand nicht statt.

Bisher geförderete Mengen: ---

Demutlich erreichbare Förderung: a) im Jahr: --- b) im Tag: ----

Grubenkarten: Kopie des Originals im Besitz des Ing.H.Haberfelner. Das Original ist in einem Archiv in Salzburg.
Gutachten: Schwarz-Preuschen-Gastinger 1938.
Literatur: M.V.Lipold, Der Nickelbergbau Nöckelberg im Leogangtale,
Offeng. Bau: Von den Mundlöchern ist nur (Jb.G.R.A.1854, Seite 148-160)
der Daniel-Stollens offen.
Derbrochene Baue: alle anderen.

Ungefährte Länge der wichtigsten Einbaue: ---

Kosten einer Gewährigung: ---

Neuaufzufahrende Strecken: **Siehe für Aufschliessung des Bergbaues den Schurplan im Gutachten Schwarz, Preuschen u. Gastinger.**
Zum Schurf nötige Materialien: ----- (1938, Seite 5 u. 6.)

Untersuchungsarbeiten der Reichsstelle für Bodenforschung:

1) Geologisch:	seit:	durch:
2) Lagerstättenkundlich:	seit:	durch:
3) Geophysikalisch:	seit:	durch:
4) Gewährigung:	seit:	durch:

Weiteres Arbeitsprogramm:

Interessengebiet: (Firma, Gesellschaft)

Bemerkungen: Vom Daniel-Stollen gelangt man in die Niveaus der Maria-Heimsuchung- und Johannis-Stollen. Die Mitteilung Sporns, 3.5.1939, dass er durch den Daniel-Stollen bis in die Sohle des Erasmus-Stollens vordrang, kann nicht stimmen, weil es, nach unserer Begehung und nach den Mitteilungen des Herrn Stockklausners, Leogang, keine Verbindung zwischen Danielstollen und Erasmusstollen gibt.

Der allgemeine Eindruck der Vererzung war, dass diese nur spärlich ist. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass die Einbaue schon sehr stark verwittert waren und man deshalb an vielen Stellen nichts von der Vererzung gesehen hat.

Teilnehmer: Am 7. Juni 1939 : Dr. Kreisel, Dr. Anton Ruttner, Dr. John Wiebols.
Am 9. Juni 1939 : Ing. H. Haberfelner, Dr. E. Haberfelner, Dr. Anton Ruttner, Dr. John Wiebols.

1939

Auszug aus:

Schreiben des Herrn Ing.H.Haberfelner an die Reichsstelle für Bodenforschung Wien.

Bericht vom Juli 1938 über die Befahrungen der Bergbaue im Gau Salzburg.

Mit Herrn Dr.Brennich wurden die Schurfbaue von Mittersill und Brixlegg, ferner die Bergbaue von Schwarzleo und Schwarz in Tirol befahren. Ausserdem besuchte ich das Nassfeld und das Glimmschiefervorkommen bei St.Leonhard.

.....

Die Grube Schwarzleo bei Leogang.

In dieser Grube wurden zwei verschiedene, untereinander nicht zusammenhängende Erzmittel abgebaut und zwar d.s Kupfer, Kupfer- und Blei führende, durch den Daniel - Christoph - und Barbarastollenatgebaute und das durch den Erasmus- und Johannesstollen aufgeschlossene , Kupfer und silberhältigen Bleiglanz führende. Beide Erzkörper sind bis zu den Sohlen der genannten Stollen abgebaut, jener im Erasmusstollen auch noch rund 40 m unter ihm. Nach einer Grubenkarte aus dem Jahre 1815 hatte diese Lagerstätte eine streichende Ausdehnung von 200 m und enthielt durchschnittlich nach Aufzeichnungen aus der Zeit von 1810 - 1820 1'8 % Cu und 9 % silberhältigen Bleiglanz; die Erze sollen weiter niedersetzen, dass konnten aber damals (1825) wegen Wasserzuflusses nicht mehr abgebaut werden. Die Lagerstätte des Daniel-Christoph und Barbarastollens wurde laut Grubenkarte aus dem Jahre 1790 noch 36 m saiger unter der Barbarasohle abgebaut und dann aus unbekanntem Gründen um 1880 verlassen.

Soll zunächst die unter der Erasmussohle gebaute Lagerstätte gründlich untersucht werden, so sind der 480 m lange Erasmusstollen und die zum Schacht führende, 160 m lange Strecke, beide vermutlich enge Schrämfahrten, nachzureissen, die alten Baue zu entsümpfen, der 42 m tiefe Schacht befahrbar zu machen, bzw. ebenfalls nachzureissen;

die Kosten hierfür betragen	RM 48.000.-
Abteufen des alten Schachtes zur Tiefbausohle um 20 m und Auf- fahung einer neuen , 200m langen Vorrichtungsstrecke in der Lagerstätte	RM 30.000.-
Förderhaspel, Pumpe, Kompressor, Ventilator, Schienen, Rohre, Lutten, Gezähe und Feldschmiede	RM 35.000.-

Leb- und Sprengmittelmagazin, Transportkosten,	
Grundentschädigung	RM 10.000.-
Unvorhergesehenes	<u>RM 27.000.-</u>
	RM 150.000.-

Wesentlich leichter ist die Untersuchung der Lagerstätte unter der Sohle des Barbarastollens, der zwar ebenfalls das enge Schrämfahrtprofil besitzt, aber bis zum alten Abbaufeld nur 170 m lang ist, Vermutlich ist der Stollen nur am Mundloch verbrochen, denn er kann vom Danielstollen aus gegen Tag noch befahren werden, und es dürfte ohne Schwierigkeiten möglich sein, im trockenen, ausreichend bewetterten Abbaufeld bis zu seiner tiefsten Sohle zu gelangen, wenn man ~~xxx~~ zuvor das Barbarasundloch freilegt und die alten Fahrten ausbessert. Die Kosten betragen ungefähr RM 1000.-. Es wird von dem Verhalten des Erzganges unter der Barbarasohle abhängen, ob weitere Untersuchungen dieses Grubenteiles vorgenommen werden sollen.

.....

Salzburg, den 9. August 1939.

Der Beauftragte
Ing. H. Haberfelner e. h.
(Ing. H. Haberfelner)

.....
Wien, am 2. Juni 1943.